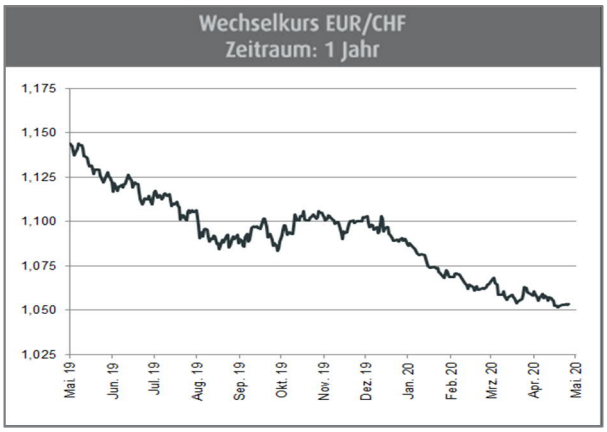
Schweizer Franken (Stand: 01.05.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

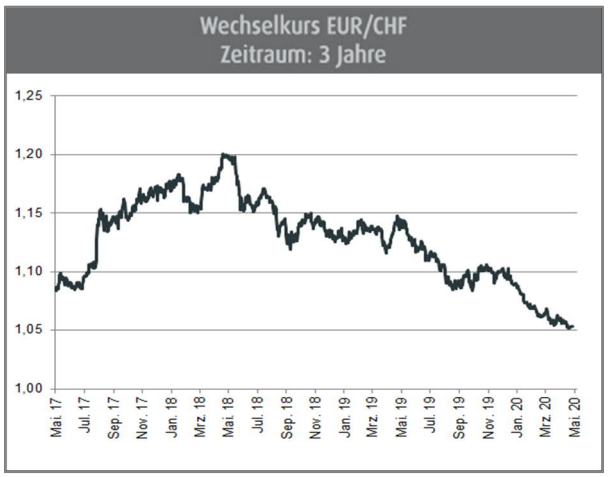
Die Schweiz beginnt rund sechs Wochen nach dem Schließen der meisten Geschäfte mit einer Lockerung der Corona-Schutzmaßnahmen. Seit Anfang Mai dürfen etwa Friseurgeschäfte, Kosmetik- oder Nagelstudios sowie Baumärkte und Gartencenter wieder öffnen. Ärzte und Physiotherapeuten können ihre Praxen wieder auch für nicht dringende Termine öffnen, Krankenhäuser dürfen wieder seit Beginn der Krise aufgeschobene Eingriffe vornehmen. Die Schweiz hatte am 16. März die Notlage mit weitgehenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens erklärt, um eine zu starke Ausbreitung des neuen Corona-Virus zu verhindern. Maskenpflicht besteht in der Schweiz nicht, aber die Läden müssen verschärfte Hygieneauflagen einhalten und für Abstand zwischen den Kunden sorgen. Schulen und weitere Geschäfte sollen in zwei Wochen wieder öffnen. Wenn die Zahl der Infektionen mit dem Virus Sars-CoV-2 nicht deutlich steigt, sollen ab 8. Juni auch Berufs- und Hochschulen sowie Museen, Bibliotheken und Zoos wieder öffnen. Die direkten Kosten der sechswöchigen Maßnahmen belaufen sich laut Berechnungen der Ökonomen und Ökonominnen der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) auf etwa18 Milliarden Franken (rund 17 Mrd. Euro). Die gesamten volkswirtschaftlichen Kosten der Corona-Krise belaufen sich alleine in den Monaten März bis Juni sogar auf 32 Mrd. Franken (rund 30 Mrd. Euro), teilte die KOF Ende April mit. Damit befinde sich die KOF mit ihrer Schätzung etwa gleichauf mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO). Dieses hatte kurz zuvor einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 6,7 % im laufenden Jahr vorausgesagt. Die Maßnahmen der Schweizer Regierung wie Betriebsschließungen und Mobilitätseinschränkungen verursachen laut KOF während des sechswöchigen „Lock-down“ nur rund ein Drittel der direkten Kosten. Knapp zwei Drittel der 18 Mrd. Franken würden auf die internationale Entwicklung zurückgehen – also den Einbruch der Weltwirtschaft. Als Auswirkung der Corona-Pandemie gehört der



Einzelhandel zu den am stärksten vom Lockdown betroffenen Branchen. Während sich die Umsätze im Lebensmittel-Handel auf dem Niveau des Vorjahres einpendeln dürften, bedeutet die temporäre Schließung der Geschäfte für den „non-Food Bereich“ einen Umsatzverlust von rund 20 %. Regelrecht beflügelt durch den gegenwärtigen Lockdown wird hingegen der Online-Handel, der dieses Jahr ein Umsatzplus von ca. 30 % verzeichnen dürfte. Der Schweizer Einzelhandel schöpft Hoffnung: Die nun geltende Lockerung des Lockdowns erlaubt es unter anderem Blumenläden und Baumärkten, ihre Türen für die Konsumenten wieder zu öffnen. Vom Lockdown waren rund 173.000 Arbeitnehmer direkt betroffen, was über die Hälfte der Einzelhandelsangestellten (56 %) entspricht. Trotz der verbreiteten Nutzung von Kurzarbeit waren bis Ende März denn auch fast 15 % mehr Arbeitslose im Einzelhandel registriert als noch im Februar.

Ausblick

Wie oben dargestellt, ist selbstverständlich auch die schweizerische Wirtschaft massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Auch hier gilt, dass die Ausgangsbeschränkungen sich deutlich auf die Konjunktur auswirken werden. Wirft man nun einen Blick auf die Kursentwicklung des Schweizer Franken, so könnte man dennoch den Eindruck gewinnen, die Corona-Pandemie würde vor den schweizerischen Grenzen Halt machen. Der Kursverlauf des Schweizer Franken setzte auch in den vergangenen Wochen seinen seit nunmehr 2 Jahren anhaltenden Aufwertungs-Trend fort; und das ohne nennenswerte Korrekturen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass international Kapital aus Volkswirtschaften abgezogen und in den „sicheren Hafen Schweiz“ umgeleitet wird. Je größer die Gefahr eingeschätzt wird, dass in anderen Ländern bzw. anderen Währungsräumen Investitionen Corona-bedingt der Wertverfall droht, desto größer wird in den Augen der internationalen Investoren die Verlockung der schweizerischen Sicherheit. Dieser Effekt dürfte auch in den kommenden Wochen anhalten



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

und damit auch den Kurs des Schweizer Franken auch weiter stützen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)